

Radioligandentherapie

Eine Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen

Jetzt online
lesen!

© AdobeStock_Oleh



Radioligandentherapie: Versorgungsstand und Zukunftsperspektiven in der Nuklearmedizin

Die Nuklearmedizin war traditionell stark diagnostisch ausgerichtet, hat sich in den letzten Jahrzehnten jedoch zunehmend auch therapeutisch weiterentwickelt. Ein zentrales Beispiel dieser Entwicklung ist die Radioligandentherapie, die diagnostische und therapeutische Ansätze verbindet: Radioaktiv markierte Liganden werden zunächst zur Bildgebung eingesetzt und anschließend zur gezielten Behandlung genutzt. Derzeit findet diese Methode insbesondere bei neuroendokrinen Tumoren und Prostatakrebs Anwendung.

Das Weißbuch bietet eine umfassende Analyse des aktuellen Stands der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie, identifiziert bestehende Versorgungslücken und entwickelt konkrete Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen.

Es basiert auf den Einschätzungen von Expertengremien aus klinischer Praxis, Kassen- und Patientenvertretung. Zentrale Herausforderungen werden systematisch untersucht, darunter die ambulante Versorgung, Vergütungsstrukturen und die Implementierung innovativer Therapieansätze.

Das Werk richtet sich an Entscheidungsträger im Gesundheitswesen – darunter medizinische Fachkräfte, Kostenträger, politische Akteure, Fachgesellschaften, regulatorische Institutionen sowie Patientenorganisationen – und soll als fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der nuklearmedizinischen Versorgung dienen.

Das Herausgeber-Team



Fabian Berkemeier
Managing Director, Pharma & Biotech bei
IGES Institut GmbH



Julia Krieger
Consultant bei IGES Institut GmbH



Stephanie Sussmann
Director Value Strategy & RWE bei IGES
Institut GmbH

- Übersicht über aktuelle und zukünftige Entwicklungen in der nuklearmedizinischen Therapie und Diagnostik
- Analyse der aktuellen Versorgungssituation der Radioligandentherapie in Deutschland unter strukturellen und regulatorischen Gesichtspunkten
- Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen

